

Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe

Einheit von Amt und Überzeugung

„Untrügliches Gespür für das politisch Machbare“: Heinrich Haasis erhält für seine Verdienste die Ehrensatorwürde.

Alexandra Düren,
S-Hochschule

Der Senat der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe hat Heinrich Haasis in Anerkennung herausragender Verdienste um den Aufbau und die Etablierung der Hochschule die Ehrensatorwürde verliehen. Die Ehrung von Haasis, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation und Präsident des Weltinstituts der Sparkassen und Retailbanken in Brüssel, fand im Rahmen der Graduierungsfeier des Wintersemesters 2015/16 in Bonn statt. Im Frühjahr haben insgesamt 100 Bachelor- und MBA-Studierende der Hochschule das ausbildungs- beziehungsweise berufsbegleitende Studium erfolgreich abgeschlossen.

„Heinrich Haasis hat während seiner Amtszeit als Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands von 2006 bis 2012 den Aufbau der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe nachhaltig vorangetrieben und durch gro-



Laudator Georg Fahrenscho (r.) und Rektor Prof. Bernd Heitzer (l.) gratulieren Heinrich Haasis zu seiner Ernennung zum Ehrensator. Foto: Hochschule

ßes persönliches Engagement die erfolgreiche institutionelle Akkreditierung der Hochschule maßgeblich mitbestimmt“, so Rektor Prof. Bernd Heitzer. Durch die geschätzte Expertise und die herausragende Unter-

stützung von Haasis sei es gelungen, die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe in der Wissenschaftswelt erfolgreich zu etablieren.

Georg Fahrenscho, Präsident des Deutschen Sparkas-

sen- und Giroverbands, betonte in seiner Laudatio, dass die Hochschule mit dem ehemaligen DSGVO-Präsidenten eine Persönlichkeit als Ehrensator gewonnen habe, die sich nicht aus bloßen Formgründen für die Hochschule engagiert habe. „Die Verleihung der Ehrensatorwürde an Heinrich Haasis ist ein Zeichen von tiefer Wertschätzung für seine geleistete Arbeit und von großem Respekt für seine Person“, so Fahrenscho. Haasis habe ein untrügliches Gespür für das politisch Machbare und zeichne sich damals wie heute durch die Einheit von Amt und echter Überzeugung aus.

Haasis lobte in seiner Ansprache die hohe Ausbildungsbereitschaft der Sparkassen. Als größter Ausbilder in Deutschland investiere die Sparkassen-Finanzgruppe nicht nur in die duale Berufsausbildung, sondern auch in eine verbundene Hochschule, regionale Sparkassenakademien und die Management-Akademie in Bonn mit dem Lehrinstitut. Es sei deshalb folgerichtig gewe-

sen, eine bundesweit agierende, unabhängige und staatlich anerkannte Hochschule einzurichten, die nicht ausschließlich leistungsorientierten Nachwuchskräften in den Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe freien Zugang biete.

Wissenschaft und Managementpraxis

„Wir brauchen beides: die wissenschaftliche Bildung und die praxisbezogene Management-Ausbildung“, so Haasis. Deshalb habe er sich leidenschaftlich beim Wissenschaftsrat für die zehnjährige institutionelle Akkreditierung der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt.

In der nächsten Ausgabe lesen Sie einen Beitrag über die Graduierungsfeier der Hochschule für die 100 Bachelor- und MBA-Absolventen. Auf der letzten Seite dieser Ausgabe finden Sie eine Gratulationsanzeige für die Absolventen des MBA-Studiengangs „Management of Financial Institutions“.

Erste Hilfe für freie Fahrt

Integration. Auszubildende der Öffentlichen Versicherung Braunschweig organisieren einen Verkehrssicherheitstag für rund 90 Flüchtlinge.



An sechs Stationen übten sich junge Leute aus Syrien oder dem Irak in Verkehrssicherheit.

Foto: Versicherung

Ein Team von sechs Auszubildenden der Öffentlichen Versicherung Braunschweig hat einen Verkehrssicherheitstag für Flüchtlinge gestaltet. Rund 90 in der Region untergebrachte, in vielen Fällen unbegleitete Jugendliche, größtenteils aus dem Irak, Afghanistan und Syrien, haben auf dem Verkehrsübungsplatz an sechs Stationen spielerisch das deutsche Verkehrssystem kennengelernt.

Unter anderem gehörten ein Erste-Hilfe-Kurs und ein Fahrradparcours zum Tagesprogramm. Fachmännische Unterstützung hatte die Öffentliche von Verkehrswacht und Polizei, einer Fahrschule und einem

Anbieter für medizinische Seminare erhalten, die jeweils eigene Stationen betreuten.

Nach einer Einführung in deutsche Verkehrsregeln und -zeichen konnten die Teilnehmer etwa in einem Überschlagsimulator die Auswirkungen eines Unfalls kennenlernen oder in einer Fahrradwerkstatt Reifen reparieren.

Sicherheit geben, Spaß bekommen

Jugendliche ab 17 konnten auch zu einem Fahrlehrer ins Auto steigen. „Wir wollten den Flüchtlingen die Chance geben, sich besser und sicherer im für

siefremden deutschen Straßenverkehr zurechtzufinden“, so Thomas Kahnert, der als Auszubildender der Öffentlichen Versicherung Braunschweig im Organisationsteam mitgeholfen hat. „Wir haben uns besonders darüber gefreut, dass die Teilnehmer sichtbar viel Spaß an den einzelnen Aktionen hatten.“

Knud Maywald, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Öffentlichen, hob das ehrenamtliche Engagement hervor, das den Tag möglich gemacht hat: „Unsere Auszubildenden haben monatelang Herzblut in das Projekt gesteckt, das uns als regionaler Versicherer von Anfang an wichtig war.“ DSZ

Expertise für die Fremde

Sparkassenstiftung. Firmenkundenberaterin aus Landau wird Projektleiterin in Armenien.

Projektleiter/in Responsible Finance im Kaukasus gesucht: Als Natalie Vorobev aus der Sparkasse Südliche Weinstraße diese Stellenausschreibung Ende vergangenen Jahres in der SparkassenZeitung las, fasste sie den spontanen Entschluss, sich zu bewerben. Mit Erfolg: Ende Mai beginnt sie ihren Einsatz als Langzeitexpertin bei der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation in Armenien.

Neben dem neuen Land, der fremden Kultur und den persönlichen Erfahrungen, die auf die 26-Jährige zukommen, wird es auch berufliche Herausforderungen geben: Die Sparkassenstiftung ist seit mehr als zehn Jahren in Armenien mit zahlreichen Projekten aktiv, um die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung, insbesondere in den ländlichen Regionen, zu verbessern. Finanzielle Bildung, Konsumentenschutz und die Förderung von verantwortungsbewussten Finanzdienstleistungsangeboten werden Schwerpunkte von Vorobevs Arbeit vor Ort sein.

Die pfälzische Sparkasslerin fühlt sich gut vorbereitet. Dank sehr guter Englisch- und Russisch-Kenntnisse werden Sprachbarrieren vor Ort kein Problem sein. Ihren Haushalt in Landau hat die Firmenkundenberaterin bereits aufgelöst. Persönliche Dinge lagern, in Kartons verstaut, im Haus ihrer



Natalie Vorobev.

Eltern; Großteile der Einrichtung hat sie verkauft. In Jerevan, armenische Hauptstadt und neue Heimat Vorobevs, werden Wohnungen meist voll möbliert vermietet.

Vor der großen Reise ins Ausland wird sie zunächst noch einen Umweg über Bad Honnef in Nordrhein-Westfalen nehmen: Hier wird die Langzeitexpertin in spe für einige Wochen an der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet.

Jedes Ende ist auch ein Anfang

Nicht nur für Natalie Vorobev heißt es Abschied nehmen. Nach mehr als drei Jahren als Langzeitexperte der Sparkassenstiftung wird ihr Vorgänger, Veit Gesenhues, seine Arbeit in Armenien beenden. Der Sparkassenstiftung bleibt er jedoch treu: Gemeinsam mit seiner Familie geht er im Spätsommer als Langzeitexperte nach Tansania.

Mehr über die Arbeit der Sparkassenstiftung und die Projekte in Armenien erfahren Sie unter sparkassenstiftung.de